

Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse: „Tageblatt“, Riesa.
Amtsblatt

Verlagspreis
Rz. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 262.

Sonnabend, 10. November 1900, Abends.

53. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Hierfür ist ein Beitrag von 1 Mark 50 Pf. bei Vorzahlung am Schalter der Post, bei Nachzahlung 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger bei 1 Mark 50 Pf. Kapitalanleihe für die Nummer des Tagesabends bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rantzenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die in Gemäßheit von § 9 Absatz 1 Nummer 8 des Reichsgesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden in der Fassung vom 24. Mai 1898 — Reichsgesetzblatt Seite 361 ff. — nach dem Durchschnitt der höchsten Tagespreise des Hauptmarktes Großenhain im Monat Oktober dieses Jahres festgesetzt und um 5 vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeindeführern resp. Quartierverwaltern innerhalb der Amtshauptmannschaft Großenhain im Monate November dieses Jahres an Militärpferde zur Verabreichung gelangende Erbsenration beträgt

7 M. 92,75 Pf. für 50 Kilo Hafer,
3 „ 87,5 „ „ 50 „ Gerst.
2 „ 62,5 „ „ 50 „ Stroh.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain, am 9. November 1900.
D. 1285. Dr. Uhlmann. Barth.

Aufgehoben ist die auf

Montag, den 12. November 1900,
Vorm. 11 Uhr

im Auktionslocale hier anberaumte Versteigerung.
Riesa, 10. November 1900.

Der Ser.-Bolz. des Rgl. Amtsger.
S. r. Ebdam.

Freitag, den 16. November 1900,
Vorm. 10 Uhr,

kommt im Versteigerungslocal hier ein Faß Weißwein (ca. 150 Liter) gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, 9. November 1900.

Der Ser.-Bolz. des Rgl. Amtsger.
S. r. Ebdam.

Derliche und Sächliche.

Riesa, 10. November 1900.

In einem Vortrage, der reichlich eine Stunde währte, sprach vorigen Donnerstag, den 8. November, Herr Schuldirektor Dr. Wilschauer aus Leipzig-Blagowitz in der im Saale des Berliner Hofes veranstalteten Versammlung des Gewerbevereins über „Bergungsgefahren im Hause und in den Gewerben“. Redner ging davon aus, daß jeder Mensch auf die Erhaltung seiner Gesundheit Bedacht nehmen müsse, daß aber bei der Verarbeitbarkeit und in der Küche vielfach Gifte auftreten, die wenigstens für den, der nicht der Chemie kundig ist, äußerlich nicht kenntlich und wahrnehmbar sind. Die meisten Pflanzen, die Gifte erzeugen und bei sich führen, sind allerdings meist schon durch ihr Aussehen im Allgemeinen oder durch bestimmte, höchst eigentümliche Merkmale, die freilich meistens auch nur dem Kenner und aufmerksamen Beobachter in die Augen fallen, als verdächtig und gefährlich gekennzeichnet. Der Begriff „Gift“ ist ein äußerst schillerndes. Stoffe, die zur Ernährung des Menschen unbedingt nötig sind, können zu Gift werden, wenn man sie im Uebermaße genießt, und beim Genusse der besten Nahrungsmittel kann nach und nach ein Zustand eintreten, wenn gewisse, für die Ernährung unerlässliche Bestandtheile in der Nahrungszufuhr fehlen, den man gewissermaßen auch als Vergiftung bezeichnen kann; Gmeln unterscheidet zwei Gruppen von Giften: 1. in die Slangefallende Gifte und 2. giftige Gase. Vortragender bewegte sich zunehmen ausschließlich auf dem Gebiete der anorganischen Chemie und besprach die durch die Einatmung von Kohlenäure, z. B. in Kellern mit giftig wührenden Flüssigkeiten, (Hundegrotte bei Reppel; Drahtstätten der alten Wälder), von Kohlenoxydgas, z. B. bei der Verwendung von glühenden Kohlen in Plinialöfen (Ofenklappen; längeres Gähnen elerner Ofenplatten), von schwefeliger Säure (Weichen von Nordmann, Stroohüten und dergl.; das Schwefeln des Papst; Verderb der Pflanzen in der Nähe gewerblicher Anlagen, denen das genannte Gas entströmt), des höchst ätzenden Schwefelwasserstoffgases und von Quecksilberdämpfen, wie auch die durch die Einführung von Arsen, arseniger Säure (weissen Arsenik, das leicht mit Mehl oder Zucker vermischt werden kann), von Blei (Bleiglas, Bleizucker (schmelzbares Blei), Kupferoxyd (Nachen des zum Einlegen von Bohnen oder Bohnen zu benutzenden Wassers mit Kupferstäben oder Gelötten solchen Wasser in kupfernen Gefäßen), von kohlenstoffhaltigen Kupfer, (Grünspan; Patina auf Bronzegegenständen und Kupferdachern) in den Wagen, ferner die durch die Einatmung gasförmiger Arsenverbindungen, z. B. des Arsenwasserstoffs, die oft infolge der Verwendung von Schweinfurter Grün, eines Doppelsalzes (arsenig-schwefeligen Kupferoxyd), zur Herstellung von Tapeten oder Zimmermalerarbeiten erzeugt werden, hervorgerufenen Vergiftungen, allenfalls ihre Symptome und Wirkungen, z. B. den tremor mercuroialis bei Quecksilbervergiftung, kennzeichnend und dabei Vorsichtsmaßregeln zur Vermeidung von Vergiftungen, z. B. das mehrmalige Auskochen

thönerner, mittels Bleigläse glasierter Gefäße, bevor sie in der Küche Verwendung finden, wie auch bei Vergiftungserscheinungen anzuwendende Gegenmittel, z. B. bei Arsenvergiftungen irisches Eisenoxydhydrat und außerdem schwefelsaure Magnesia (Blutegel) als Abführungsmittel, bei Kohlenäure- und Kohlenoxydvergiftung die Einleitung künstlicher Athmung an frischer, sauerstoffreicher Luft u. s. w., angehend. Auch die Verwendung von Schrotkörnern bei der Reinigung von Weinsäcken kann gefährlich werden. Quecksilbervergiftungen bei der Spiegelherstellung sind heutzutage seltener als früher, da man von der Belegung der Spiegel mit Zinnamalgen mehr und mehr abgesehen ist und dafür den lapis infernalis oder Höllenstein (salpetersaures Silberoxyd) zur Herstellung eines Silberbelags verwendet. Geschichtliche Beispiele von merkwürdigen Vergiftungen, z. B. der Herbeiführung einer solchen durch eine bleihaltige Cigarre, Arsenvergiftungen in Dessau durch das dortige Leitungswasser und die Verfestigung des Uebelstandes durch Schwefelphosphor, den man in die Quelle eingeführt hat, das Einsperren von 146 Engländern in ein enges Gefängnis von nur 25 qm Bodenfläche durch einen indischen Nabo, so daß in einer Nacht 123 der Unglücklichen an Kohlenäurevergiftung gestorben sind, u. s. w., erläuterten mehrfach die Ausführungen des Redners, die in der Weise vorgetragen wurden, daß sie wohl dem wissenschaftlichen Standpunkte der Chemie entsprachen, dabei aber so faßlich gehalten waren, daß auch ein Publikum ohne chemisch-wissenschaftliche Schulung dem Vortrage folgen konnte. Die Fortschritte der Chemie haben leider bewirkt, daß zuweilen gewissenlose Producenten Verfälshungen vornehmen, die der Gesundheit höchst gefährlich werden können; andererseits zeigt aber auch die Chemie die Wege und giebt die Mittel an, die geringsten Beimengungen gewisser Stoffe (Arsenprobe; Arsensteig; Antimonsteig) festzustellen und somit zu ermöglichen, daß Verfälshungen gegenüber einer strengen Aufsicht von Seiten der Polizei gehandhabt werden kann. Zum Schlusse wies Redner darauf hin, daß es nützlich sei, wenn sich die Besten des Hauses, die in der Küche beschäftigten Hausfrauen und Töchter unserer Familien, ein gewisses Maß chemischer Kenntnisse aneigneten. — Der Besuch des Vortrages blühte ein zahlreicher sein sollen!

Wegen der nächsten Montag und Dienstag stattfindenden Reinigung des Hochreservoirs und des Rohrnetzes der Stadt. Wasserleitung wird wahrcheinlich das Wasser der letzteren an den genannten beiden Tagen zeitweilig fast getrübt sein, viellecht auch zeitweise ganz ausbleiben. Die Consumenten seien hierauf noch besonders aufmerksam gemacht und ihnen anempfohlen, den Wasserbedarf für Montag und Dienstag bereits morgen sich zu reserviren.

Ueber die Geschäftsstelle auf der Elbe schreibt das „Schiff“ aus Ruffig unter 6. November: Auch in der vergangenen Woche sind die Braunkohlen-Verladungen am hiesigen Plage nicht stärker gewesen als in den Wochen vorher, denn theils Waggomangel an den Schächten und andererseits Mangel an Laderaum am hiesigen Plage haben eine stärkere

Montag und Dienstag, den 12. und 13. November 1900 findet je von früh 6 Uhr ab eine Spülung des Hochreservoirs und des Rohrnetzes der städtischen Wasserleitung statt.

Es kann hierbei vorkommen, daß an diesen Tagen das Wasser getrübt ist, oder zeitweilig ganz wegbreist.

Den Consumenten wird dies hierdurch zugleich mit der Veranlassung bekannt gegeben, sich rechtzeitig für die genannten Tage mit Wasser für den Trink- und Kochbedarf zu versehen.

Der Rath der Stadt Riesa, am 9. November 1900.

Boeters, Bürgermeister.

Ant.

Im Ganthe zur Königslande in Wälsch sollen Freitag, am 16. November d. J. von Vormittags 1/10 Uhr an die im Ruffschlag der Abth. 2 der Kreislicher Hinterelbe — am Halbedufer-Jacobshaler Weg gelegen — aufbereiteten Hölzer, als: 312 Stück Kieferne Stämme von 11—30 cm Mittendstärke und 10,20—13 m Länge, 265 Stück Kieferne Ästler von 16—29 cm Oberstärke und 3,0 bis 3,50 m Länge, 105 Stück Kieferne Drehhaken von 11—14 cm Unterstärke und 9—12 m Länge, 143 rm Kieferne Scheite, 103 rm Kieferne Knüppel, 19 rm Kieferne Keile, 162 rm Kieferne Stöße und 501 rm Kieferne Astreißer, sowie 12 Parzellen Hackstroh, auf der Kreislicher Vorderelbe und der Ruffel gelegen, meistbietend gegen Baarzahlung öffentlich versteigert werden. Vorherbestimmung der Hölzer erbeten. Ruffholzerzeichnisse sind von der Forstverwaltung zu beziehen. Die Versteigerungsbedingungen werden vor Ort bekannt gegeben.

Königliche Forstverwaltung. Königl. Garnisonverwaltung Uebungsplatz Zeitzheim.

Anzeigen für das „Riesner Tageblatt“ erbiten uns bis spätesten

Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.

Die Geschäftsstelle.

Verladung an der Elbe verhindert, so daß das tägliche Quantum von etwa 400 Waggons nicht überschritten wird. Der Wasserstand hatte am 4. November die Höhe von 37 Zoll — 3 cm über Normal am hiesigen Pegel erreicht, ist jedoch bis heute wieder auf 34 1/2 Zoll — 5 cm unter Normal zurückgegangen. Der Mangel an Laderaum hält immer noch an, und ist bei dem gegenwärtigen schwachen Bezug an eine Aenderung der Situation nicht zu denken. Herankommender Verschlußraum wird für Laderverladungen benötigt; daher bietet für Kohlen nur der offene Laderaum disponibel; dieser reicht nach keiner Seite zu, so daß die Frachten eher noch etwas anziehen dürften. Für Lader wurden immer noch 75 Pf. für 100 kg nach Hamburg bezahlt. Die Kohlenfrachten sind gegenwärtig folgende: Dresden 27 M., Reichen 29 M., der Wagon à 11 t, Roggenburg 490 Pf., Burg 530 Pf., Potsdam 500 Pf., Rathenow 580 Pf., Unterelbe 600 Pf., per Tonne mit den üblichen Staffeln von 50 Zoll an.

Am bevorstehenden Bußtage und Todtenfest (21. und 25. November) sind Concerte, geräuschvolle Vergnügungen, theatralische Vorstellungen (mit Ausnahme theatralischer Vorstellungen in geschlossenen Räumen am Todtenfestsonntag) und sonstige Schauspielen, öffentliche Auf- und Auszüge, Vogel- und Scheibenschießen, sowie Schießübungen, ferner öffentliche Versammlungen aller Art, ingleichen Versammlungen der Gemeindevorsteher, sowie Versammlungen der Innungen und anderer Genossenschaften nach §§ 7 und 8 des Gesetzes vom 10. September 1870 verboten.

Das Apostolische Vicariat in Dresden hat in einer Zuschrift an die „Dresdner R. N.“ seine Thätigkeit in der Wechselburger Angelegenheit festgestellt. Der betreffende Satz in dem Schreiben vom 5. November lautet: In der Wechselburger Angelegenheit hat das unterzeichnete Apostolische Vicariat, in seiner Eigenschaft als oberste katholische Behörde des Landes, leblich das bei ihm eingegangene Gesuch zahlreicher Katholiken aus Wechselburg und Umgebung um Zulassung zu dem von einem hiesigen Geistlichen in der dortigen graflichen Schloßcapelle gehaltenen und von deren Eigenthümer auf seine Kosten eingerichteten katholischen Gottesdienste bei dem königlichen Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts bekräftigt. Die Annahme beschuldigter Einführung eines öffentlichen und regelmäßigen katholischen Gottesdienstes in der vorbezeichneten Privatcapelle ist unzulässig.

Das Apostolische Vicariat im Königreiche Sachsen.

C. Raay, Administrator.

Sie ist kein leerer Wahn — die schlechte Zeit nämlich. Die vorgestrige Nummer des „Dresdner Anzeiger“ enthält nicht weniger als 21 Zwangsversteigerungen von Grundstücken im Dresdner Bezirk. Als Eigenthümer der zu versteigernden Grundstücke sind betheiligt 3 Bauunternehmer (einer davon mit zwei Grundstücken), 1 Zimmerpolier, 1 Maurerpolier, 1 Steinmetzmeister, 4 Baugesellen, 1 Kaufmann (der bekannte Johannes Boden in